



**Deutsche Physikalische Gesellschaft e.V.
Magnus-Haus Berlin**

Wissenschaftlicher Leiter
Prof. Dr. Dr. h.c. Günter Kaindl
Am Kupfergraben 7
10117 Berlin
Tel +49 (0) 30-2017 48-0
Fax +49 (0) 30-2017 48-50
magnus@dpg-physik.de
www.magnus-haus-berlin.de



Wissenschaftlicher Abendvortrag
im Magnus-Haus Berlin, Am Kupfergraben 7, 10117 Berlin

Am Dienstag, dem **1. Dezember 2009, um 18.30 Uhr**

spricht

Prof. Dr. Jürgen Renn
MPI für Wissenschaftsgeschichte Berlin

über das Thema

„Galilei und die erste Revolution der Physik – Perspektiven eines Forschers“

Diskussionsleitung: Thomas de Padova, Freier Wissenschaftsjournalist, Berlin

Anschließend kleine Bewirtung in der Remise; die Veranstaltung wird gefördert durch die WE-Heraeus-Stiftung; Um Anmeldung wird gebeten unter Tel.: (030) 20 17 48 0, Fax: (030) 20 17 48 50 oder magnus@dpg-physik.de

Jürgen Renn, geb. 1956, studierte Physik an der Freien Universität Berlin (Diplom: 1983) und promovierte 1987 in mathematischer Physik an der Technischen Universität Berlin. Es folgten Forschungsaufenthalte an der Boston University, der Harvard University, der ETH Zürich und der University of Tel Aviv. Seit 1994 ist Jürgen Renn Direktor am MPI für Wissenschaftsgeschichte, seit 1995 Honorarprofessor an der Humboldt Universität zu Berlin und seit 2005 an der Freien Universität. Jürgen Renn ist Herausgeber bzw. Editor mehrerer Journale und Buchreihen, Mitglied zahlreicher nationaler und internationaler Expertengruppen und Beiräte, Mitglied der Deutschen Akademie der Naturforscher Leopoldina und Fellow am Wissenschaftskolleg zu Berlin.

Zum Inhalt des Vortrags: Der Vortrag handelt von der Begründung der neuzeitlichen Mechanik, der ersten Revolution der Physik. Diese Revolution bedeutete zugleich das Ende des aristotelischen Weltbilds und den Anfang der modernen Wissenschaft. War diese Revolution ein Paradigmenwechsel oder eine Transformation des überlieferten Wissens? Anhand erst kürzlich entdeckter historischer Dokumente wird diese Frage neu beantwortet. Im Zentrum des Vortrags steht das Werk Galileo Galileis, das sich vor dem Hintergrund jüngerer wissenschaftshistorischer Forschungen als weniger einzigartig und isoliert erweist als bisher angenommen. Anhand zentraler Begriffe der Mechanik beleuchtet der Vortrag die Transformationsprozesse, die zu neuen wissenschaftlichen Einsichten führen, und eröffnet ein neues Verständnis für die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen.